Fachveranstaltung im Landkreis Ahrweiler: Konstruktiver Auftakt für zukunftsgerichtete Strategien zur regionalen Verwertung von Bauschutt und Bodenaushub in Rheinland-Pfalz

Am 04. April 2025 fand ein Fach- und Informationsgespräch im Rahmen des Projektes „*Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau*“ statt. Dafür öffnete der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Ahrweiler die Türen der Umweltlernschule+ in Niederrissen, die rund 52 Teilnehmenden den Rahmen zum fachlichen Austausch bot. Vertretende der Abfallwirtschaft, aus Ingenieurbüros, Recyclingfirmen und Tiefbauunternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung, des Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) und des Landesamts für Umwelt (LfU) kamen zusammen, um über ein zukunftsgerichtetes Boden- und Bauschuttmanagement in Rheinland-Pfalz zu sprechen. Die Firma UMGIS Informatik und das Fraunhofer IWKS, die das Projekt „*Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau*“ im Auftrag des LfU seit Anfang des Jahres umsetzen, luden gemeinsam mit dem Ingenieurbüro TABERG des Projektes „*Umsetzung der Landesstrategie Bodenmanagement*“ zur gemeinschaftlichen Veranstaltung ein. Das Programm gliederte sich in zwei Themenblöcke mit je zwei bzw. drei Impulsvorträgen und anschließender Diskussions- und Fragerunde.

Themenblock I: Bodenmanagement (Umsetzung der *Landesstrategie Bodenmanagement*)

Nach den Eingangsworten „*Bodenschutz ist Klimaschutz*“ wurden zunächst zentrale Herausforderungen rund um rechtliche Rahmenbedingungen und die Genehmigungspraxis bei der Zwischenlagerung von Bodenmassen sowie anschließend der Umgang mit schadstoffbelasteten Gebieten beleuchtet.

Günther Pietrzyk (SGD Süd) informierte zu aktuellen Entwicklungen rund um die Zwischenlagerung und zur Anwendung der Ersatzbaustoffverordnung. Es wurden Definitionen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und Genehmigungspflichten vorgestellt und auf die Dokumente und Orientierungshilfen auf der Projekthomepage des „*Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau*“ verwiesen (<https://kreislaufwirtschaft-bau.rlp.de/>). In der Fragerunde gab es vor allem Klärungsbedarf bzgl. der Definitionen und Auslegungen von verschiedenen Rechtsprechungen und es wurde der hohe Bedarf an Lagerflächen für unbelasteten Erdaushub im Raum Mainz aufgegriffen.

Der Austausch im ersten Themenblock hat gezeigt, wie komplex der Umgang mit Bodenmaterialien für eine Zwischenlagerung sein kann, und dass die Auslegung der rechtlichen Vorgaben nicht immer eindeutig und klar ist. So existieren weiterhin Sondersituationen, wie z. B. das Ahrtal, in denen einzelne Fragestellungen mit den entsprechenden Behörden abzustimmen sind.

Themenblock II: Mineralisches Stoffstrommanagement (*Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau*)

Thilo Brämer (Fraunhofer IWKS) eröffnete den zweiten Block mit seinem Vortrag, in dem er ökologische und technische Aspekte der Kreislaufwirtschaft beleuchtete. Insbesondere die Rolle von Ökobilanzen, die Möglichkeiten anthropogener Lagerstätten und die Herausforderung durch Materialvielfalt beim Rückbau wurden thematisiert.

Philipp Berninger (Ingenieurbüro Berthold Becker) präsentierte die Clusterinitiative „*Boden- und Bauschuttmanagement*“, die nach der Flutkatastrophe im Ahrtal ins Leben gerufen wurde. Er bot darüber hinaus Einblicke in laufende Maßnahmen, wie die Weißflächenkartierung und Projekte zur Gewässerwiederherstellung umgesetzt werden können.

Jochen Rauls (N1 Circular) stellte die Plattform „SiteDepot Community“ vor, die digitale Werkzeuge zur Verwaltung von Baustellen- und Materialinformationen bietet und damit einen möglichen Beitrag zur besseren Vernetzung von Stoffströmen in der Bauwirtschaft leistet.

Die an die Vorträge anschließenden Diskussionen griffen bei Herrn Brämer insbesondere die Problematik in der Erfassung von Asbest und dem daraus resultierenden unklaren Umgang in der Planung auf. Es wird festgehalten, dass Asbest ein Thema bleibt, das die Behörden intensiv beschäftigt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann zu bestimmten asbesthaltigen Abfallströmen (wie z.B. asbesthaltige Abstandhalter oder Spannhülsen in Brückenbauwerken) allerdings noch keine verbindliche Aussage darüber getroffen werden, unter welchen Voraussetzungen diese Materialien als nachweislich asbestfreie Fraktionen verwertet werden dürfen. Die LAGA Mitteilung 23 ist als antizipiertes Sachverständigengutachten in Rheinland-Pfalz anzuwenden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass in der nächsten Novellierung der Ersatzbaustoffverordnung, das Umweltbundesamt betreibt dazu mehrere Forschungsprojekte, der Schadstoff Asbest aufgenommen werden soll.

Zum Vortrag von Herrn Berninger gab es insbesondere interessierte Rückfragen zum Verlauf der bisherigen Ergebnisse der Clusterinitiative sowie den zukünftigen Ausschreibungen. Herrn Rauls wurde vor allem über die Nutzbarkeit der vorgestellten Plattform und der Kontrolle der hinterlegten Daten befragt.

Gegen 14:30 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende und das Plenum wurde nach abschließenden Worten von Herrn Brämer und Herrn Müllers (AWB) verabschiedet. Die Atmosphäre war geprägt von konstruktivem Austausch und die Umweltlernschule bot eine äußerst angenehme Umgebung für produktive Gespräche und gewinnbringende Begegnungen. Die gemeinschaftliche Veranstaltung der beiden Projekte machte deutlich, dass Boden- und Bauschuttmanagement in Rheinland-Pfalz nicht nur rechtlich und technisch anspruchsvoll ist, sondern auch einen aktiven, sektorübergreifenden Dialog erfordert. Fachveranstaltungen wie die heutige bieten den notwendigen Raum für Diskussionen, um dem hohen Abstimmungsbedarf zu begegnen und bilden einen wichtigen Schritt, um die Kreislaufwirtschaft von mineralischen Abfällen weiter voranzubringen.

Sind Sie daran interessiert, an zukünftigen Fach- und Informationsveranstaltungen im Rahmen des Projektes „Bündnis Kreislaufwirtschaft auf dem Bau in Rheinland-Pfalz“ teilzunehmen? Dann melden Sie sich gerne bei Frau Julia Burkart für den Verteiler an. Es reicht eine formlose Mail an jburkart@umgis.de